

Liebe Gemeinde,

endlich ist es so weit. Im Oktober konnte ich mein Vikariat bei Ihnen in der Kirchengemeinde beginnen. Ich habe schon Gottesdienste mitbekommen und einige von Ihnen kennengelernt. Falls Sie mich noch nicht angetroffen haben, wundern Sie sich nicht – ich bin zwar schon „der Vikar“, aber richtig angekommen bin ich eigentlich noch nicht. Was es damit auf sich hat, erfahren Sie gleich. Ich möchte erst einmal die Gelegenheit nutzen, mich kurz bei Ihnen vorzustellen:

Mein Name ist Jan Störtebecker, ich bin 28 Jahre alt und komme ursprünglich aus Oldenburg in Holstein. Dort war ich viele Jahre in der Kirchengemeinde ehrenamtlich aktiv, mit besonderem Schwerpunkt auf der Kinder- und Jugendarbeit. Nach meinem Abitur machte ich ein Freiwilliges Soziales Jahr, in dem sich auch mein Berufswunsch herauskristallisierte: ich wollte Pastor werden. Mit diesem Ziel zog es mich für die nachfolgenden sechs Jahre nach Kiel, um Theologie zu studieren. Den Kontakt zu meiner Heimat und besonders zur Kirchengemeinde habe ich während dieser Zeit gehalten. Umso mehr freut es mich jetzt, einen „Zwischenstopp“ in meiner Heimat Ostholstein zu machen, wenn auch vorerst nur für etwas mehr als zwei Jahre – mit meiner Partnerin bin ich im Oktober nach Timmendorfer Strand gezogen. Meine Freizeit verbringe ich gern mit Radfahren, Laufen und der Musik. Als leidenschaftlicher Gitarrist darf letztere nicht fehlen.

Wie mein Vikariat in der Gemeinde in den nächsten zweieinhalb Jahren aussehen wird, möchte ich kurz erläutern. Im Vikariat in der Nordkirche gibt es die drei „Lernorte“ Schule, Gemeinde und Predigerseminar. So beginnt es mit einer fünfmonatigen Schulphase, die sich noch bis Anfang März 2020 erstreckt. Ich bin also zurzeit an der Stadtschule Travemünde, um Religion zu unterrichten. Dadurch soll nicht nur Erfahrung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen gesammelt werden, sondern auch das „Herunterbrechen“ und Vereinfachen von theologischen Inhalten gelernt werden – nach mehreren Jahren an der Universität ist dies meistens notwendig. Während meiner Schulphase habe ich meine Hauptbeschäftigung in der Schule. Für die Kirchengemeinde bleibt leider wenig Zeit. Dies ändert sich jedoch, wenn im März die Zeit in der Kirchengemeinde beginnt: Ich werde die Gemeinde Schritt für Schritt besser kennenlernen, an Veranstaltungen teilnehmen und Gottesdienste und andere Amtshandlungen übernehmen. Dies alles zunächst unter der Anleitung von Pastor Höpfner, mit der Zeit dann immer selbstständiger. Das Ziel wird es sein, am Ende des Vikariats fähig zu sein, eine eigene Pfarrstelle zu übernehmen. Um dafür gewappnet zu sein, werde ich immer wieder einige Wochen im Predigerseminar in Ratzeburg sein. Dies ist der theoretische Teil der Ausbildung, der sich bis zum Ausbildungsende durchzieht. Diese Zeiten, wie auch die wöchentlichen „Regionalgruppen“, sind wichtig für den Austausch mit den anderen Vikarinnen und Vikaren.

Mein Herz schlägt natürlich für die Zeit, die ich bei Ihnen in der Gemeinde verbringen kann. Mit viel Vorfreude gehe ich dieser Zeit ab März entgegen und freue mich jetzt schon auf wertvolle und interessante Gespräche und Begegnungen. Denn Sie tragen Entscheidendes zu meinem Vikariat bei: die Erfahrungen, die ich in der Gemeinde mache, werden mich wahrscheinlich mein ganzes Berufsleben lang begleiten. Wenn Sie Fragen zu mir oder dem Vikariat haben, kommen Sie einfach auf mich zu – ich freue mich, Sie kennenzulernen!

Ihr Vikar Jan Störtebecker

18.11.2019